

den Schenkeln kleiner Mittelaufsatz, von Pilastern mit vorgelegten Steilvoluten eingefasst. Im Mittelfelde Altarbild; Öl auf Leinwand; hl. Oswald vor dem Kreuze. Aufsatzbild: Mariae Himmelfahrt. Seitlich in Muschelnischen polychromierte Holzstatuen der Apostel Petrus und Paulus; seitlich davon auf zwei verzierten Türbögen mit Ziervasen ebensolche Statuen der Hl. Oswald und Leopold. Seitlich vom Aufsatz Statuen zweier hl. Bischöfe. Über dem Altarbilde ein geschnitztes Wappen, das sich auf den Erbauer des Altars, Pfarrer Paul Pfundmayer, bezieht. Unter dem Bilde, teilweise vom Tabernakel verdeckt, Inschrift: *Altare hoc ad Summae Trinitatis Deiparaeque Virginis nec non Apostolorum Petri et Pauli Gloriam Rv. in Chro P T. Paulus Pfundmair, Can. Praemonstratensis, olim hic Parochus, fieri curavit Anno MDCXXIII (1905 restauriert).*



Fig. 138

St. Oswald, Pfarrkirche, Monstranz (S. 133)

Das Tabernakel in Tempelform; Holz, polychromiert; mit jederseits drei kannelierten Säulchen über hohen Trommeln und mit vergoldeten Kapitälern; kuppelförmiger Abschluß. Die Exposition, mit Cherubsköpfchen verziert, trägt die Jahreszahl 1658.

2. und 3. Seitenaltäre. Im Langhause; zu beiden Seiten des Scheidebogens; Holz, marmoriert; mit seitlichen Säulen, mit vergoldeten Kapitälern; oben mit gebrochenem Segmentgiebel mit kartuscheförmigem Aufsatz und bekrönendem Kreuze. Seitlich polychromierte Holzfiguren von Heiligen, und zwar nördlich: Johannes Nepomuk und Florian; südlich: Bartholomäus und Petrus. Die Altarbilder modern; die Altäre unter Pfarrer Barthol. Marini (1726—1756) angeschafft.

Gemälde: Vierzehn Kreuzwegbilder, geringe lokale Arbeit von 1778.

Gemälde.

Kanzel: Holz, bunt marmoriert, mit vergoldeten Quasten und Bandornamenten; im halben Achtecke konstruiert; Brüstung und Schalldeckel durch Bauglieder mit vorgelagerten Vertikalvoluten gegliedert. Um 1760.

Kanzel.

Taufstein: Aus rotem Marmor. Auf rundem Sockel zwölfeckiger Fuß und ebensolche Schale mit eingezogenen Flächen. Um 1500. Ähnliche in Dorfsetten, Ebersdorf und Nöchling.

Taufstein.

Monstranz: Silber; ovaler Fuß mit getriebenem und graviertem Rankenornamente und ovalen Medaillons mit Herz Jesu und Herz Mariae; ovales Gehäuse, von durchbrochenen Ranken umgeben, an denen die hl. Dreifaltigkeit, sechs Engel mit Herzen und Leidenswerkzeugen und Cherubsköpfchen angebracht sind. Flammenstrahlenkranz. Meistermarke *D. S.* in rundem Felde (wie Rosenberg 249). Augsburger Beschauzeichen und kleiner Freistempel. Um 1700 (Fig. 138).

Monstranz.

Fig. 138.

Grabsteine: 1. Die Mensaplatte des Hochaltars, aus rotem Salzburger Marmor, enthält ein graviertes Stangenkreuz und eine Umschrift in gotischen Majuskeln: *Hos benedic Christe loculos, quos . . . Deus propicius esto nobis peccatoribus. Hic let Fridrich am Lehenhof Apt Ludweiges Vater von Melch.* Ein Teil der Inschrift durch Ausmeißeln eines Raumes für das Portatile zerstört. Abt Ludwig I. von Melk 1344—1360. Nach dem Wortlaute der Inschrift dürfte dieser Stein aus Anlaß einer Kirchweihe schon ursprünglich als Altarstein, jedoch gleichzeitig als Gedenkstein des in der Kirche beerdigten Friedrich von Lehenhof verfertigt worden sein.

Grabsteine.

2. Im Chore an der Nordwand; Marmorplatte mit reicher Umrahmung in Stuck: Engel, Kelch, Totenkopf und ähnliche Embleme. Die eine Platte mit der Grabschrift des Pfarrers Barthol. Marini: *. . . hat dises Gottes-Haus mit drei neuen Altären, Kelch, Fahn und Mess-Kleidern ausgezieret,* usw. (1756). 3. Daneben; Kehlheimerplatte mit ähnlicher Stuckeinfassung wie 2. Grabstein des Neffen und Amtsnachfolgers des vorigen, Simon Anton Marini 1773. Dieses Monument, eine handwerksmäßige Arbeit, wurde vom Bildhauer Franz Wittmann verfertigt (Konsistorialkurrende IV 327).

### Ottenschlag, Markt

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken seit 1718, Kirchenrechnungen seit 1775, Pfarrgedenkbuch von 1854. — Gemeindecarchiv mit Register von 1904, bis 1866 zurückreichend; Schriften von 1711 an. Hier auch zwei Siegel von Messing und eines von Eisen mit Marktwappen: in einem kreuzweise geteilten Schild zwei nach Art eines Andreaskreuzes gestellte Hellebarden